

Dr. Matthias Rößler

Präsident des Sächsischen Landtags

- Biografische Angaben -

- geboren am 14. Januar 1955 in Dresden
- evangelisch-lutherisch, verheiratet, 2 Söhne

Politische Funktionen seit 1990

- seit 2009 Präsident des Sächsischen Landtags
- 2007-2009 stellv. Mitglied und Vertreter der deutschen Landtage bei der Föderalismuskommission des Bundes und der Länder zur Neuordnung der Finanzbeziehungen
- 2008-2009 stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag
- 2006-2009 finanzpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag
- 2006-2007 Vorsitzender der Enquetekommission „Konsequenzen der PISA-Studie für Hamburgs Schulentwicklung“ der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg
- 2006-2007 Mitglied der Grundsatzkommission der CDU Deutschlands
- 2005-2007 Obmann der CDU-Fraktion in der Enquete-Kommission „Demografische Entwicklung“ des Sächsischen Landtags
- 2002-2004 Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst
- 1994-2002 Sächsischer Staatsminister für Kultus
- 1990-1994 wissenschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag
- 1991-2009 Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Meißen
- seit 1990 Mitglied des Sächsischen Landtags
- seit 1990 Mitglied der CDU

Weitere derzeitige Funktionen

- Vorsitzender des Kuratoriums „Tag der Sachsen“
- stellv. Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Frauenkirche
- Vorsitzender des Kuratoriums „Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag“

Politisches Wirken in den Jahren 1989/90

- Mitglied des „Demokratischen Aufbruchs“ (DDR-Vorstand und Landesvorstand Sachsen)
- Vertreter am „Runden Tisch“ des Bezirkes Dresden
- Mitglied des Koordinierungsausschusses für die Wiedererrichtung des Freistaates Sachsen sowie Landesstrukturbeauftragter und Leiter des Arbeitsstabes „Kultus“
- Leiter der Fachkommission „Wissenschaft und Bildung“ bzw. „Hochschule und Wissenschaft“ in der Gemischten Kommission Baden-Württemberg/Sachsen

Berufliche Laufbahn bis 1990

- 1990 Facultas Docendi
- 1985-1990 Entwicklungsingenieur und Leiter eines Forschungsteams im Kombinat Lokomotivbau-Elektrotechnische Werke Henningsdorf
- 1979-1989 Lehrveranstaltungen an der Technischen Universität Dresden
- 1983 Promotion
- 1979-1985 Forschungsstudent und Assistent an der Hochschule für Verkehrswesen in Dresden
- 1979 Diplom
- 1975-1979 Maschinenbaustudium an der Technischen Universität Dresden
- anschl. Grundwehrdienst
- 1973 Abitur